



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1914**

533 (7.11.1914) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-168635](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-168635)

Wochenzeitung: 7000. monatlich.  
Belegblätter 30 Pfg. durch die  
Post (inkl. Postzuschlag) Nr. 3.42  
pro Quartal. Einzelnr. 5 Pfg.  
Jahreszeit: Kolonial-Zeile 30 Pfg.  
Reklam-Zeile ..... 1.20 Mk.

# General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

# Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin  
Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 533.

Mannheim, Samstag, 7. November 1914.

(Mittagsblatt.)

## Die Erschütterung des britischen Weltreiches.

### England allein!

Der ehemalige ungarische Ministerpräsident Graf Eötvös-Hederbary hat über die augenblickliche Lage des Weltkrieges sich in sehr bemerkenswerter Weise geäußert. Wir erhalten hierüber folgende drastische Meldungen:

WTB. Budapest, 6. Nov. (Nichtamtlich.)  
Der ehemalige Ministerpräsident Graf Eötvös-Hederbary sagte bezüglich der Stellungnahme der Türkei, daß die Gefahr für England darin liegt, daß sich die Türkei des Suezkanals bemächtigen könne. Die Türkei würde also den hinterlistigsten unserer Feinde, seine Kräfte, die er jetzt so hüftbereit der Bundesgenossen zur Verfügung stellt, für sich selbst zu reservieren. Auch Rußland müsse seine Kräfte, die es vielleicht noch gegen Österreich und Deutschland ins Treffen führe, gegen die Türkei ausbieten. Bezüglich Japans sagte er: Die Besiegten der Ostfront eifersüchtig darauf, daß die Interessensphäre Japans im Stillen Ocean nicht erweitert werde. Sollte England Japan hierbei unterstützen wollen, so kamme es zum Bruch zwischen London und Washington, wo man schon heute mit Widerwillen sehe, daß der amerikanische Handel mit dem europäischen Kontinent teilweise auf Schwierigkeiten stoße. Wenn einmal diese große Weltgeopolitische Anstrengungen, komme es noch zu ganz anderen Verwicklungen, als sie in dem gegenwärtigen Kriege bereits aufgetaucht sind; denn", führte Hederbary aus, "läßt man sich nicht! Der Krieg wird schließlich zu Ende gehen. Frankreich wird erkennen, daß es in seiner wirtschaftlichen Entwicklung niemals von Deutschland getrennt wurde. Auch Rußland wird wieder zur Einheit gelangen, daß nicht Deutschland und Österreich-Ungarn seinen Machtbestrebungen im Wege stehen, sobald sie wieder nicht auf Europa richten. Dann aber wird sich England wirklich der ganzen Welt gegenüber allein befinden und, wie es dann mit dieser fertig werden wird, wer will dieses Bild ausmalen!"

Man wird nicht sagen können, daß die Ausmalung der Zukunft Englands zu phantastisch sei und Wünsche für Möglichkeiten nehme. Das englische Weltreich hat durch Entlassung des Weltkrieges Gefahren gegen sich heraufbeschworen, in denen es untergehen zu sollen scheint. Und man hat wirklich, wenn man die Ereignisse der letzten Tage zusammenfaßt, Englands Wallen und Kränzen verglichen, wie wir es hier gestern getan haben, das Gefühl, daß der Tag der Vergeltung herandrängt. Doch wollen wir heute in der großen Freude über den erfolgreichen deutschen Angriff auf die Küste von Chile, über die Seeschlacht an der Küste von Chile, über die ungeheuren Schwierigkeiten, die England aus dem türkischen Kriege erwachsen, über die offenkundig feindselige Haltung Chinas und der Vereinigten Staaten gegen England nicht vergehen, daß dieses Weltreich nun erst recht die größten Anstrengungen machen wird, sich zu behaupten. Schon sehen wir ja, daß die englischen Blätter stürmisch darauf dringen, die Regierung solle für eine schnellere Vermehrung des Heeres besorgt sein. Und man erinnert sich, daß die Blätter der

liberalen Opposition schon vor längerer Zeit darauf drängten, daß an die Spitze der englischen Flotte wieder ein Kollegium von Hochmännern komme.

Also: das herannahende Unglück wird England sicher aufrütteln, damit müssen wir rechnen. Die große Frage ist nur, ob es die Kräfte und Fähigkeiten in sich birgt, der Gefahr Herr zu werden, die es bedrohen. Und das bezweifeln wir. Man beginnt in England einzusehen, daß man den Krieg nicht ohne ein wirkliches Heer hätte unternehmen dürfen, und schreit nun nach rascherer Vermehrung und noch mehr nach Einführung der allgemeinen Wehrpflicht. Diese offen eingestandene militärische Schwäche aber wird England in diesem Weltkriege nicht mehr wettmachen können, und sie wird um so nachdrücklicher wirken, als von Frankreich keine Erleichterung der militärischen Lage auf dem Lande mehr zu erwarten ist, die englischen Wehrmänner, die wir gestern veröffentlicht haben, lassen zu klar durchblicken, daß man Frankreich militärisch schon für zu erschöpft hält und daher Hoffnung auf Sieg nur noch aus neuer englischer Verstärkung der kämpfenden Landheere kommen kann. Aber diese wird aus militärisch-technischen nicht rechtzeitigen und aus politischen Gründen nicht in ausreichendem Maße zu beschaffen sein: wieviele Mannschaften von Küchenern neuer Armeen wird England noch auf den Kontinent schicken können? Es wird keine Landtruppen in immer verstärktem Maße in Ägypten, in Indien brauchen.

Und das andere ist die Flotte. Die Seeschlacht an der Küste von Chile hat, das darf man auch bei vorsichtiger Wertung des Kampfes sagen, hat bedenkliche Schwächen der englischen Flotte in Artillerie, in Führung, in Wachsamkeit, Manövrierfähigkeit und manchem andern offenbart. Man bekommt allmählich das Gefühl, daß die britische Flotte, die seit Trafalgar, also seit mehr als 100 Jahren, keine Gelegenheit hatte, ihre Leistungsfähigkeit zu prüfen, an Qualität nicht gerade ebensolche gewonnen habe, wie an Zahl der Schiffe. Sollte das der Fall sein und würde sich diese Unterlegenheit im Laufe des Krieges noch mehr herausstellen, so würde das ein weiteres Moment der Schwäche sein, das auch die äußerste Kräfteanstrengung nicht rechtzeitig genug wettmachen könnte. Auf der Gegenseite ist die Flotte der Vereinigten Staaten, die in der deutschen Tageszeitung würdevoll ein Marinefachmann, Graf Reventlow, die Schlacht treffend also: "Das Gefecht in den chilenischen Gewässern ist ein neues glänzendes Zeugnis nicht nur für die Kampfkraft und rein militärische Leistung der deutschen Besatzungen und Schiffe, sondern vor allem auch für die Fähigkeit ihrer Kommandanten und Führer, unter denkbar schwierigen Verhältnissen und auf ungeheure Entfernungen vereint zu disponieren und im richtigen Augenblick an der richtigen Stelle vereint und festrecht zu schlagen." Genau die Kräfte und Fähigkeiten, die die deutsche Marine in dieser ersten größeren Seeschlacht erwiesen hat, scheinen der britischen abhanden gekommen zu sein.

So werden wir wahrscheinlich erleben, daß die äußersten Anstrengungen Großbritanniens fruchtlos bleiben werden und eine gewaltige Erschütterung des britischen Weltreiches herannahet. Wie ein gewaltiges Portisiel dieser Erschütterung war es ja, daß zum erstenmal seit 100 Jahren an der englischen Küste feindliche Kanonen donnerten.

### Die Seeschlacht an der chilenischen Küste.

#### Auch der Kreuzer „Good Hope“ vernichtet.

WTB. Kopenhagen, 6. Novbr. (Nicht amtlich.) „Berlinske Tidende“ meldet aus London: Ueber die Seeschlacht an der chilenischen Küste wird weiter über New York berichtet: Die englischen Schiffe befanden sich im Hafen von Coronel, um Kohlen einzunehmen. Sie verließen dann den Hafen, um weitere Nachforschungen nach den deutschen Kreuzern anzustellen. Diese, welche ihnen aufgelauert hatten, führten den englischen Schiffen entgegen und eröffneten bereits auf 9 Kilometer Abstand das Feuer, während die britischen Schiffe erst bei 6 Kilometer Abstand zu feuern begannen. In diesem Zeitpunkt war „Monmouth“ bereits stark beschädigt, konnte jedoch noch einige Zeit den Kampf fortsetzen, bis eine furchtbare Breitseite in Verbindung mit einem plötzlichen Aufkommen der Jyllen das Schiff zum Heberlegen und Sinken brachte.

Wegen des hohen Seerganges und des heftigen Sturmes waren Rettungsarbeiten fast unmöglich, und es glückte nur sehr wenigen von der Mannschaft, die 678 Mann zählte, sich zu retten.

„Politiken“ meldet aus London: Der Kreuzer „Good Hope“, der in der Seeschlacht stark beschädigt worden war, ist wahrscheinlich gesunken. Als der Kreuzer zuletzt gesehen wurde, war er in sinkendem Zustande und fuhr in der Richtung auf die Küste. Man hofft, daß es gelang, das Schiff auf Grund zu jenen, so daß die Besatzung gerettet werden konnte. Von Coronel ist eine Hilfsflotte abgegangen.

#### Die Deutschen schießen gut!

Das muß selbst die „Times“ zugeben, die in einem langen Bericht über die Seeschlacht folgendes ausführte:

Die deutsche Kreuzer, darunter „Scharnhorst“ und „Gneisenau“, griffen am Sonntag die englischen Kreuzer „Good Hope“, „Monmouth“, „Glasgow“ und „Orontes“ bei Eintritt der Nacht in der Nähe der Insel Santa Maria an. Der Kampf dauerte über eine Stunde. „Good Hope“ wurde derartig beschädigt, daß er gezwungen war, unter dem Schutze der Dunkelheit zu fliehen. „Monmouth“ versuchte zu fliehen, wurde aber von einem kleinen deutschen Kreuzer verfolgt und sank, nachdem er einige Treffer erhalten hatte. Unglücklicherweise machte das stürmische Wetter die Bewegung der Boote unmöglich. Man glaubt, daß die „Glasgow“ und die „Orontes“ beschädigt wurden, es gelang ihnen aber, dank ihrer großen Schnelligkeit, in der Dunkelheit zu entkommen. Die deutschen Schiffe erlitten keine schweren Beschädigungen. Zwei Namen des „Gneisenau“ wurden leicht verwundet. Es wird angenommen, daß die ganze Besatzung des „Monmouth“ umgekommen ist. Die deutschen Offiziere erkennen einmütig den Mut der Besatzung des „Monmouth“ an, die noch im Moment des Unterganges versuchte, das deutsche Schiff zum Sinken zu bringen. Der Panzerkreuzer „Good Hope“ fuhr, als er zuletzt gesehen wurde, mit Vollbampf nach der Küste. Man glaubt, daß er in sinkendem Zustande auf die Klippen aufbrach und hofft, daß die Offiziere und die Mannschaften sich retten konnten. Die britischen Schiffe waren am Sonntag auslaufen, um auf die deutschen Schiffe Jagd zu machen. Die deutschen Schiffe

eröffneten das Feuer. Es scheint, daß die britischen Schiffe gar nicht in gute Schußweite kamen. „Monmouth“ setzte den Kampf fort, bis das Schiffslöcher durchschloß war, stürzte dann um, lag einen Augenblick fliehend und sank dann. Die Deutschen griffen sodann den „Good Hope“ an. Das schwere Geschütz der beiden deutschen Panzerkreuzer feuerte bewundernswert genau. Flammen schlugen bei dem „Good Hope“ aus zahlreichen Stellen empor. Der Oberbau wurde weggeschossen und die Geschütze kampfunfähig gemacht. „Good Hope“ wendete sich schließlich und fuhr nach der Küste, während Wasser in den Schiffsraum eindrang. Es war erkennbar, daß „Good Hope“ unterging. „Glasgow“ wurde ebenfalls ernstlich beschädigt und stürzte nach Coronel, „Gneisenau“, „Scharnhorst“ und „Rürnberg“, die sich noch in Valparaiso befinden und wenig Schaden aufwiesen, fahren heute ab. Es wird berichtet, daß die „Leipzig“ und „Dresden“ und vier bewaffnete Transportschiffe sich außerhalb des Hafens befinden.

#### Der Kreuzer „Glasgow“ außer Gefecht gesetzt.

WTB. London, 6. Nov. (Nichtamtlich.) Die „Exchange Telegraph Company“ meldet aus Washington: Nach amtlichen Berichten des amerikanischen Gesandten in Chile ist der englische Kreuzer „Glasgow“ in Chile interniert worden.

Das bedeutet, daß auch dieser Kreuzer abtauchen muß, also für den weiteren Verlauf des Krieges nicht mehr in Frage kommt.

#### Weitere Einzelheiten von der Schlacht.

□ Berlin, 7. Nov. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Rotterdam wird gemeldet: Ueber die Schlacht von Chile wird noch berichtet: Die Schlacht begann am Sonntag eine Stunde vor Sonnenuntergang und dauerte bis zur Dämmerung. Auf dem Panzerkreuzer „Monmouth“ fand eine Explosion zwischen den beiden Schornsteinen statt. „Monmouth“ sank dann, nachdem er verschiedene Schiffe abgefeuert hatte.

□ Berlin, 7. Nov. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Mailand wird gemeldet: Der „Corriere della Sera“ erhält von London folgende Nachrichten aus Valparaiso: Aus der Erzählungen der Offiziere der 3 deutschen Kreuzer, welche nach dem Seesiege in den Gemäisern von Chile dort angekommen sind, geht hervor, daß das Gefecht zwischen „Monmouth“, „Good Hope“ und „Glasgow“ einerseits und „Scharnhorst“, „Gneisenau“, „Rürnberg“, „Dresden“ und „Leipzig“ andererseits stattfand.

Die englischen Kreuzer verließen am Sonntag den Hafen, um die Deutschen aufzusuchen, welche das Meer gefährdeten. Die deutschen Schiffe griffen an und eröffneten das Feuer auf 9000 Meter Entfernung. Die deutschen Schiffe waren so wohlgezielt, daß die feindlichen Kreuzer, als sie auf 6000 Meter Entfernung das Feuer beantworteten wollten, bereits schwer beschädigt waren. „Monmouth“ sank sehr schnell unter. Dann wandten sich die Deutschen gegen die anderen Kreuzer. Das Feuer der Deutschen war wunderbar genau. Ein Geschütz nach dem andern traf die „Good Hope“, deren Oberbau in Brand geschossen wurde. Die deutschen Granaten durchbohrten auch den Panzer und der Brand entzündete sich an vielen Punkten an Bord. Als die letzten Kanonen der „Good Hope“ nicht mehr funktionierten, flüchtete der Kreuzer nach der Küste, langsam untergehend. „Glasgow“, schwer beschädigt, flüchtete eiligst in den Hafen von Coronel. Das Schiff konnte sich nur retten, weil die deutsche Aktion gegen „Good Hope“ konzentriert war, da

Telegraphen-Adresse:  
„General-Anzeiger Mannheim“  
Telephonnummern:  
Direktion und Buchhaltung 1449  
Buchdruck-Abteilung ..... 341  
Redaktion ..... 377  
Expedition und Verlags-  
buchhandlung .... 215 u. 7569

dieser Kreuzer der größte und bedeutendste war. Die deutschen Kreuzer führen jedoch noch Valparaiso.

Die Ueberlegenheit der deutschen Schiffsgeschütze.

Berlin, 7. Nov. (Von unj. Berl. Bur.) Aus Rotterdam wird gemeldet: Ein amerikanischer Zehnfüßiger schreibt im New-York World: Die 16-15 Zentimeter-Kanonen, welche 'Good Hope' führte, waren im Kampfe wertlos; sie waren den 23 Zentimeter-Kanonen der deutschen Panzerkreuzer nicht gewachsen. Einige von ihnen wären in fünf Minuten das größte englische Schiff zu vernichten. Sobald die Deutschen die richtige Schussweite gefunden hätten, durchlöcheren sie wahrscheinlich die Seite des 'Monmouth' wie Bleibloch. Sollte 'Good Hope' Kanonen von 24 Zentimeter gebaut, so wäre der Kampf wohl anders ausgefallen.

Chile bewahrt seine Neutralität.

WTB. London, 6. Nov. (Nichtamtlich.) Die chilenische Gesandtschaft hat der 'Times' mitgeteilt, daß die chilenische Regierung Maßregeln ergriffen habe, um die Neutralität zu bewahren. Sie habe Kriegsschiffe benützt, um die in den Territorialgewässern unter der Flagge eines Kriegführenden Staates fahrenden Handelsschiffe zu eskortieren, die von feindlichen Kreuzern bedroht wurden. Dieser Schutz sei den britischen Kreuzern 'Ortego' und 'Tronol' zuteil geworden.

Anerkennung in den Vereinigten Staaten.

Berlin, 7. Nov. (Von unj. Berl. Bur.) Aus Rotterdam wird gemeldet: Meldungen aus Valparaiso über die Seeschlacht bezogen noch daß 8 japanische Kriegsschiffe Jagd auf die deutschen Kreuzer machten. Das deutsche Geschwader kam aber den japanischen und englischen Schiffen zuvor. Alle New Yorker Blätter sind darin einig, daß die Deutschen viel Geschicklichkeit und Mut zur Schau trugen und mit großer Muth die Schiffe vernichteten. Bevor die Japaner und Engländer sich bereinigen konnten.

Berlin, 7. Nov. (Priv. Tel.) Zu dem deutschen Sieg bei Coronel laut die 'Post-Zeitung': Das ist die deutsche Schiffe vor der amerikanischen Flotte vereinigen konnten, obgleich England, wie es die Meere, so auch die telegraphischen Verbindungen zu beherrschen wähnt, ist ein glänzendes Zeugnis für die Unfähigkeit unserer Marine. Ein noch glänzenderes Zeugnis ist es, daß die deutschen Schiffe imstande waren, die britische Flotte anzugreifen und sie zu vernichten oder in die Flucht zu schlagen. Das deutsche Geschwader hat diesen Sieg nicht seiner Uebermacht zu verdanken, die Hauptrolle ist nicht das, sondern die der Sieg erfochten wurde. Die deutschen Seemänner rühmen mit Recht die Tapferkeit der Engländer und daher ist der Erfolg desto größer, denn die deutschen Schiffe erlitten keinen Schaden.

Das Seegefecht bei Plymouth.

WTB. Wien, 6. Novbr. (Nichtamtlich.) Zu dem Gefecht an der englischen Küste, dessen vorwiegend moralische Bedeutung von allen Mäthern mit Genugthuung begrüßt wird, schreibt die 'Arbeiterzeitung': Was dem Kampfe seine besondere Wichtigkeit verleiht, ist der Umstand, daß ein deutsches Geschwader wenige Kilometer von der englischen Küste erscheint und

das erst in allig vielleicht seit Jahrhunderten Geschiffe von feindlichen Schiffen englischen Boden erreichen. Das muß auf das Volk das seit über einem Jahrhundert mit dem Gedanken der deutschen Invasion gesättigt wurde, den stärksten Eindruck hervorrufen. Man muß den Vorgang, um ihn richtig zu würdigen, in Zusammenhang mit den Kriegsergebnissen stellen. Für die doppelte Aufgabe der englischen Flotte, nämlich Blockade der Nordsee und Teilnahme am Landkrieg, kamien vorwiegend Kreuzer und Torpedoboote in Betracht. Hinter ihnen aber steht als Anlehnung die englische Schlachtkraft. Danach bemerke man nun die Kühnheit des Unternehmens der deutschen Kreuzer, die folgenden angefaßt des mit englischen Schiffen vollgebrachten Kanals und trotz der Verletzung von gemäßigten Meeresstrichen mit Minen den Erfolg führten.

Was Kewentlow schreibt in der 'Deutschen Tageszeitung':

Der Zweck des deutschen Vorstoßes war, die jungen englischen Schiffe, die im Hafen von Har mouth lagen, herauszuladen, um mit ihnen zu kämpfen. Dazu haben sich die englischen Streitkräfte oder nicht bereitfinden lassen, sondern sind drinnen geblieben. Ueber ihre Stärke wissen wir nichts und ebenso wenig über die des englischen Kontingents. Die Tatsache bedeuft jedenfalls, daß die deutschen Schiffe einen Kampf an den englischen Küsten gesucht u. diesen ihren Wunsch durch Kanonenschüsse in einer nicht misserfolgreichen Art zum Ausdruck gebracht haben, und daß die englischen Schiffe diesem Wunsch nicht entsprechen konnten. Der vor einigen Wochen geschehenen Ausbruch Mr. Churchill's: Die deutschen Schiffe haben wie die Ratten im Loch, man könnte sie nur durch Ausdröhren herausbekommen, fällt hier verhängt auf die britischen Streitkräfte zurück, denn sie haben sich nicht einmal durch Ausdröhren bewegen lassen, herauszukommen. In der Londoner Presse wundert man sich, daß es den Deutschen gelungen sei, ohne Schonen durch die englischen Minenbatterien hindurchzukommen. Wir wundern uns, daß die in Har mouth liegenden englischen Schiffe nicht einmal versucht haben, durch die Minen, die ein deutscher Kreuzer vor ihren Augen an der englischen Küste gelegt hatte, hindurch oder um sie herum zu fahren.

Die Nordseebarriere.

WTB. Stockholm, 6. Nov. (Nichtamtlich.) Die norwegische Regierung und die interessierten Kreise beschäftigen sich lebhaft mit der englischen Frage der Nordseebarriere. Am liebsten wird mugeht: Das norwegische Ministerium des Reichens hat am 5. d. Mts. die Gesandtschaft in London angewiesen, der englischen Regierung wegen der Räumung der Admiralität betreffend die Nordseebarriere Vorstellungen zu machen. Der norwegische Minister des Reichens hat mit den Vorstandsmitgliedern der Reedervereine, der Schiffsregierungsverwaltung, der Waren-Kriegsversicherung und den Vertretern der norwegischen Handels-Linie, sowie andern Interessenten zur Besprechung der Lage eine Sitzung abgehalten. Das norwegische Ministerium des Reichens hat von der englischen Regierung die Mitteilung erhalten, daß die Durchfahrt von der Mündung zwischen beiden Schottland und Norwegen geschlossen sei. Norwegische Schiffe, welche bereits unterwegs sind und freiwillig nach Stockholm gehen, werden die Erlaubnis zur Weiterfahrt erhalten, wenn ihre Ladungen nach Norwegen bestimmt sind; Artikel, die bedingte Kontingente sind, nur, wenn sie einem norwegischen Ausfuhrverbot unterliegen.

WTB. Stockholm, 7. Nov. (Nichtamtlich.) Die Zeitungen aller Parteien sprechen ihre Zufriedenheit mit dem Fortschritt der schwe-

dischen Regierung gegen die britischen Maßregeln in der Nordsee aus.

Der Kampf der Union um die freie Schifffahrt.

WTB. London, 6. Nov. (Nichtamtlich.) 'Daily Telegraph' meldet aus Washington: Das Staatsdepartement ist benachrichtigt, daß England die mit Kupfer beladenen italienischen Dampfer 'San Giovanni' und 'Regina d'Italia', welche in Gibraltar festgehalten wurden, freigegeben hat. Das Auswärtige Amt in London habe der amerikanischen Regierung auch betreffend des Dampfers 'Araucario' einen befriedigenden Bericht gebracht.

Der Untergang des englischen Unterseebootes 'D 5'.

WTB. London, 6. Nov. (Nichtamtlich.) Die Admiralität gibt bekannt, daß mit dem Unterseeboot 'D 5' ein britischer Offizier und 20 Mann das Leben verloren haben.

Bietet ein englischer Dampfer verankert.

WTB. London, 7. Nov. (Nichtamtlich.) Die Londoner Blätter melden, daß der Sunderslands-Dampfer 'Einobran' von dem deutschen Kreuzer 'Leipzig' an der Küste von Chile erbeutet und verankert wurde. Die Mannschaft ist in Sicherheit gebracht.

Das Erscheinen deutscher Flieger über Dover.

Berlin, 7. Nov. (Von unj. Berl. Bur.) Der Fliegerleutnant Casper ist bekanntlich der erste Fliegeroffizier, der zusammen mit einem Begleitoffizier den Kanal zwischen Calais und Dover überflog. Er hat 5 Bomben aus sehr großer Höhe trotz stürmischem Wetter über Dover mit Erfolg herabwerfen können, von denen die meisten auf die Küstenwerke fielen und großen Schaden anrichteten. Nachdem die Flieger in größerer Höhe gelandet waren, flogen sie über Calais zurück, um dort noch zwei Bomben herabzuwerfen. Dann landeten sie glücklich im Lager auf belgischem Boden.

Der Burenaufstand.

Berlin, 7. Nov. (Priv. Tel.) Nach einer Depesche der Deutschen Tageszeitung aus Antwerpen, haben sich die Buren des ganzen Orange-Freistaates dem Aufstand angeschlossen.

Demselben hat die Selbständigkeit der Republik erklärt.

Deutschfreundliche Haltung kanadischer Blätter.

WTB. London, 7. Nov. (Nichtamtlich.) Die 'Times' melden aus Ottawa vom 8. November: Über die deutschfreundliche Haltung einer Anzahl Blätter in Weißkanada wird Klage geführt. Das Kriegsdepartement kündigte den Blättern an, daß sie jammervoll unterdrückt würden, wenn sie ferner gegen England aufbegehrende Artikel veröffentlichen würden.

Der Torpedo, der Zerstörer der Großkampfschiffe.

Der Torpedo ist ein Unwettergeschöpf mit Sprengladung und verfolgt den Jäger, in dem Schiffsumpf eines feindlichen Schiffes unterhalb der Schwimmbreite durch Explosion des Sprengstoffes große Löcher zu reißen und hierdurch das Schiff zum Sinken zu bringen. Der 1868 erfundene Whitehead- oder Fischtorpedo

ist die verbreitetste und zuverlässigste Torpedowaffe aller Kriegsmarinen, wie Prof. Rugg der Nummer 4 von Ueber Land und Meer ausführte. Der Torpedo hat die Form eines Zylinders. Die treibende Kraft ist komprimiertes Luft, die ertheilt ihm mit Hilfe von zwei Schwimmlüften die Geschwindigkeit bis zu 12 Seemeilen pro Stunde. Der Torpedo enthält fünf nicht abgeschlossene Kammern. Die erste Kammer bildet der Geschichtstropf mit Geschichtsschiffen, die beim Antreffen an einen feindlichen Gegenstand den Schiffsumpf, den Jähstoff in die Schwimmbreite oder in die Kammer drückt und auf diese Weise die Explosion herbeiführt. Es folgen die Schwimmlüften, die die wichtigsten Teile des Torpedos ist der Zündapparat. Unter Benutzung des in den verbleibenden Tiefen wechselnden Wasserdruckes manövriert er die am Schwanzende befindlichen Lenkvorrichtungen, denen ein den Torpedo steuernd nach oben oder nach unten treibende Schwanzrad. Der hintern Teil des Torpedos bildet das Rumpf- und Schwanzrad, welches in Verbindung mit der Erhaltung des Torpedos in der aufrechten Lage, letzteres schließt den Torpedo nach hinten und trägt die Horizontal- und Vertikalröhren mit den Lagern für die Lenkvorrichtungen sowie für die Schwanzpropeller sowie für die Schwanzröhren. Die Torpedos werden durch die Torpedobatterien der Schlachtschiffe aufgeschleppt und kommen dann an die Oberfläche. Zum Teil sind die Torpedos in neuester Zeit auch mit Stahlschiffen ausgerüstet, die die Röhren durchschneiden. Welche furchtbare Waffe die Torpedos bei geschickter Handhabung sind, haben wir unlängst durch die Zerstörung derer großer englischer Panzerkreuzer in kaum einer Stunde gesehen.

Die Festnahme der Engländer.

rr. Baden-Baden, 6. Nov. Heute herrschte vor dem hiesigen Bezirksamt ein lebhaftes Treiben. Sämtliche hier noch wohnenden Engländer wurden nämlich vorgeladen und denselben die Eröffnung gemacht, daß Baden-Baden zu verlassen hätten. Ueber die Maßregel herrscht in hiesigen Kreisen allgemeine große Befriedigung und die fern Engländer bekamen wohl auch manches ungerade Schmeicheltöne klingende Abschiedsworte zu hören als Antwort auf die unwürdige und brutale Behandlung, welche unsere Landknechte in England zu erdulden haben. Die Engländer wurden nachmittags nach Kaffatz überführt und werden von dort voraussichtlich in einigen Tagen nach dem Konzentrationslager Koblentz bei Berlin verbracht werden. Und bei dem Adonis wegen!

Frankfurt a. M., 6. Nov. Im Saal des 18. Armee-Korps sind 250 bis 300 Engländer heute in Haft genommen und nach Gießen gebracht worden, von wo sie Samstag in einem Sonderzug nach Berlin überführt werden. Die angeordneten Maßregeln werden streng durchgeführt; nur solche Verfehlungen, die nachweislich schwer leitend sind, werden von Gießen aus in eines der benachbarten Gefängnisse oder in ihren Heimorten einfließen.

WTB. Manchester, 7. Nov. (Nichtamtlich.) 'Manchester Guardian' meldet: Das Kriegsgericht in Breme verurteilte gestern 300 Personen wegen Zerstörung und Plünderung dreier deutscher Städte der Stadt Schreiber lag auf, bei 500 Menschen sind vor den Löwen verurteilt worden, die Fenster eingeschlagen und alles geplündert hätten. Mehrere Postoffiziere und Soldaten wurden in dem Tumult verlegt. Innefeste wurden freigesprochen, die anderen zu Geldstrafen von 10 Schillingen verurteilt und den Kosten verurteilt.

Im Schmelzbau Krupp.

Frauen auf den Feldern der Ehre  
Fronen der Brüder Siegesdank;  
Wie, wie gerne in ihre Herde  
Nähren auch wir den Schmelzberg:  
Aber wir müssen bleiben und schaffen —  
Stahl, ihr Jungen! für Weiten und Waffen,  
Scharf in die Feinde wie Höllestrahl,  
Waffen, mächtigen, deutschen Stahl.

Roth aus der Feien verborgenen Hutten,  
Schlechts in den glühenden Tiegeln herbei,  
Brennen fröhnen die gleichenden Mitten,  
Frachtkraft waltet der teuflische Feuer.  
Wohle und lade den Feinden zum Schreden,  
Können sich blutig die Jungen dran ledern,  
Licht's ihnen auf, das gefegnete Stahl,  
Waffen, mächtigen, deutschen Stahl.

Bist gegen Frankreichs bedröckte Massen,  
Koch an Rußlands schlaffes Blut,  
Doch gegen England loderndes Haß,  
Nicht es binden in die fackelnde Flut,  
Korn, aus den Hosen metallischen Dämpfen  
Nicht's wie ein Echo von Siegen und Schlachten,  
Liegend und schirmend von Tal zu Tal,  
Waffen, mächtigen, deutschen Stahl.

H. S. in der 'Jugend'.

Deutsche Kriegsbriefe.

sh. Großes Hauptquartier, 2. Nov.

Wie es in einem Gruppenhauptquartier aussieht.  
Der Generaloberarzt der Armee, Eggelsen von Scherning, war so liebenswürdig, und dieser Tage einen Blick in das innere Getriebe eines sogenannten Gruppenhauptquartiers werfen zu lassen, der im Rücken unserer Bestammten liegt. Der Blick war bis vor Monaten ein beschwerlicher Franz, Kurtur im Tale eines von Goethe belungenen Fließens und zeichnete sich durch eine an unsere herrliche Wartburgstadt gemahnende Lage aus. In der etwa 300 Einwohner zählenden Stadt konnte schon in den ersten Tagen des September der für die Ausrichtung und Instandhaltung unserer Kriegslazarette, für den Krantransport und für den Seuchenenschutz sowie für andere Anordnungen unseres hoch entwickelten Militärsanitätswesens erforderliche Gruppenhauptquartier eingerichtet werden.

Zu seiner Leitung berief man den Besitzer Stadt-Neidamrat Geh. Rat Prof. Dr. Weber, der uns in Begleit unseres Hauptquartiers durch den Ort in einem als Verwundeten-Sammelstelle eingerichteten Eisenbahnwaggon eine richtige Vorlesung über das Militär-sanitätswesen im Krieg gibt und damit wertvolle Unterlagen für die Beurteilung der hier geschaffenen Einrichtungen gab. Er erzählte uns u. a., daß dem sogenannten 'Kulturort' fast alle sanitärischen Einrichtungen fehlten, als wir hier einrückten. Für den ganzen Ort gab es z. B. ein einziges Bad mit drei Jellen,

schlechte oder gar keine Aborte in den Häusern und verschiedene Typhusausbrüche. Tagelang wies das Städtchen einen großartigen Theateraal auf, der von den Amerikanern (schonigst zum Gruppenlazarett umgewandelt worden ist und mit seinen hohen luftigen Räumen, den von den Württembergischen Sanitätsräten schon wichtigsten Wänden und den freundlichen schmiedelichen Holzgerüsten einen überaus eindrucksvollen Eindruck macht. Draußen vor den Eingangsgehäusen aber stehen die Theaterbühnen und gemächlichen der Melodramatisten einen bequemen Aufenthalt an der sonstigen frischen Verblühen.

Bei ihrem Abzuge hatten die Franzosen nicht nur die Eisenbahnstation, sondern auch die Bahnleitung zerstört, und so mußten württembergische und bayerische Pioniere schleunigst für frisches Wasser und Automobilverbindungen sorgen, bis die alten Verbindungen wieder hergestellt waren. Noch jetzt arbeiten württembergische Pioniere in dem Städtchen und wenn durch die Straßen geht, glaubt man unwillkürlich im Lande Ulunds, des alten Raubhehrens und des Grafen Jepsen in sein. Krieger, Kerste und Techniker des württembergischen Landes traf ich hier, und nicht zuletzt Württembergische und Wädden von Stuttgart bis zum Oberrhein, hiezu.

eine württembergische Kolonie.

Wie ich sie einst im belagerten Lande in Jaffa, Sorona und Jerusalem, viel Ehre auf den deutschen Namen häuften, sah. Sie sind auch hier der Stolz ihrer Führer, und ihre Sauberkeit und Disziplin, ihr Wissen und Können macht die Bewohner der Stadt staunen über diese Schwärme

Invasion. Ganz sprachlos aber wurden sie, als die Unseren davon gingen, die zahllosen Typhusherde in der Stadt unbeschädigt zu machen. Denn der Typhus gehört bekanntlich nach der Meinung der Franzosen zu den gefährlichsten Krankheiten ihres Landes, wie die Fremdenlegionen, die Pariser Mode und der Württembergische.

Wie war es ihnen unbegreiflich, daß unter Soldaten mehrerer über Fieber und Typhus-erkrankungen klagten und daraufhin ein Oberleutnant erschien, der die Quartiere lurchend räumte und deren Gebrauchsgegenstände desinfizieren ließ. Auch ordnete er den Bau von Gartendrainagen an, ließ in den Gassen Chlorlith schütten und machte die Typhusbedingten in ein Sonderlazarett, wo sie über beobachtet wurden. Dazu ließ derselbe Oberleutnant die hygienischen Einrichtungen der Stadt nachprüfen, teilte diese selbst in 13 Bezirke ein und bräute nun im Verein mit Württembergischen, Technikern und Ingenieuren mit sich die Wohnungsverhältnisse der Bevölkerung, so daß diese der Oberleutnant bereits mit überdauer Augen zu betrachten begann. In der Schlacht durch Stadfrage bei den Württembergern erfuhr, daß dieser Offizier in seinem bürgerlichen Beruf als im Schwabenland König. Württembergischer Sanitätsinspektor sei. Da wollte man kaum diese 'Schwabenkreuze' zu begeben lassen, zumal sich der Gesundheitszustand der Bevölkerung von Tag zu Tag besserte, und in den letzten Tagen überhaupte kein Jagung an Typhuskranken in dem Gruppenhauptquartier zu konstatieren war.

### Die Kämpfe in Frankreich und Belgien.

Berlin, 7. Nov. (Von unv. Berl. Bur.) Aus Rotterdam wird gemeldet: Der Korrespondent des Russen Rotterdamischen Couriers teilt mit: Die deutschen Soldaten haben im Laufe der vorigen Woche die Brücke Courtrai-Font, die von den Belgiern zerstört worden war, wieder hergestellt. Von einem Zurückdrängen der Deutschen kann keine Rede sein. Der Donner der schweren Geschütze, welcher seit vielen Tagen die Luft erfüllt, rückt nicht näher. Die Verstärkung hinter der Front ist ruhig und wird auch gar nicht benötigt. Die Deutschen berechnen sich gut.

Berlin, 7. Nov. (Von unv. Berl. Bur.) Aus Kopenhagen wird gemeldet: Die „Politiken“ meldet aus Paris: Die Deutschen machten große Leistungen auf dem westlichen Kriegsschauplatz, besonders bei Arras. Arras ist durch das Bombardement fast vollständig zerstört. Ohne sich um die schweren Verluste zu kümmern, festeten die Deutschen den Kampf fort und haben die Vorstädte eingenommen. In den letzten Tagen wurden die Deutschen einige Kilometer zurückgedrängt, aber sie kommen bekändig wieder.

### Nachkämpfe an der Yser.

Einzelne Bilder aus den so furchtbar blutigen Kämpfen an der Yser zeichnet der englische Berichterstatter George Kennell auf Grund von Schilderungen, die ihm Mitkämpfer gegeben. Diese Kämpfe erreichten ihren Höhepunkt, als die Verbündeten jene Uferabschnitte besetzten, die dann den Rückzug beider Heere von dieser Stelle herbeiführten. „Es war ein furchtbarer Anblick“, erzählt ein englischer Offizier, „als das Wasser in die Schützengräben hineinflutete, in denen sich die Deutschen festgesetzt hatten. Gerade zu dieser Zeit wurde das Feuer von der Flotte und von unseren Batterien verstärkt, und unsere Infanterie begann von neuem ihre Angriffe. Es war ein Chaos von Feuer und Wasser, ein wahrer Dschungel aus Schreien und Entsetzen, in dem sich nun die Kämpfe abspielten. Das Wasser stante sich vor den Häusern von Leiden und wurde förmlich von dem ausströmenden Schwallen, die die Granaten aufwühlten.“ „Es sind mehr Granaten während der letzten Woche zwischen der See und Dünkirchen geflogen“, sagt ein anderer Engländer, „als wohl während des ganzen übrigen Krieges abgeworfen wurden. Ich lag in einem Schützengraben, der von den Deutschen 15 mal während zweier Tage und einer Nacht im Sturm angegriffen wurde. Danach war es einfach unmöglich, den Angriff zu widerholen, da der Boden zu dünn mit totem Körpern überlagert war. Sieben Angriffe wurden während der Nacht gemacht, und während der ganzen letzten Woche vollzog sich überhaupt das furchtbare Ringen nach Wahrung der Dünkirchen.“ Lebendige Schilderungen von diesen unaußerordentlichen Nachkämpfen geben belgische und französische Offiziere. Die Szenen in der Dunkelheit, die von den Schützengräben grell durchleuchtet wurde, überwiegen alles andere an unheimlicher Grausamkeit. Die Granaten und Augen pfeifen und sausen durch die Nacht; in den Gräben feuern die Leute in das finstere Meer hinein; die Deutschen härmten zum Angriff vor, ohne einen Meter weit sehen zu können. Dann kommen die Schützengräber auf mit ihrem fahlen Glanz und enthüllen die ansturmenden Feinde. Ein Schauer von Mörser- und Artilleriegeschossen regnet auf sie in dem starken Licht. Sie sinken und fallen; weiter bracht der Sturm, und die Gefallenen, die sich in dem ungeheuren Rahmen der Nacht so lebendig abzeichnen, scheinen in der harten blendenden Beleuchtung der Schützengräber wie Scherben. Nicht minder unheimlich sind die Angriffe beim Mondlicht, das im ungewissen Dämmer der Dämmerung über dem Meer. „Eines Nachts“, so erzählt ein belgischer Soldat, „waren die Deutschen auch wieder in lautiolen Schützengräben hineingekommen.“

### Ein zweiter englischer Landungsversuch bei Akaba.

Berlin, 7. Nov. (Von unv. Berl. Bur.) Aus Konstantinopel wird gemeldet: Bei Akaba an der Küste des Roten Meeres haben die Engländer einen zweiten Landungsversuch gemacht. Sie wurden aber von türkischer Gendarmerei, welche durch Angehörige verschiedener Stämme verstärkt wurde, zurückgeschlagen. Als schließlich ein englischer Offizier fiel, trafen und Mannschaften ihre Waffen und Munition weg und flohen auf ihre Schiffe. An der türkisch-türkischen Grenze haben die Russen keine neuen Bewegungen unternommen.

Die größte Hilfe bei diesen Seuchenangriffen aber leistet den Ärzten und Hygienikern ein eigenes bakteriologisches Laboratorium, das unter der Leitung des belgischen Marburger Universitätsprofessors Dr. Bonhoefer steht. Es ist in der Schule des Ortes untergebracht und mit den modernsten Hilfsmitteln der Bakteriologie ausgestattet. Denn wir wissen, daß in solchen Lagen sehr oft die Zahl der Seuchenträger bei der Vermehrung ganz erheblich übersteigt. Das ist nun anders geworden, nachdem wir bereits im Felde mit der intensiven Seuchenerkennung den Anfang machen und nicht erst dann, bis die Kranken den Giftstoff in die Vagarettel oder gar in die Heimat weiterbringen. Auch den Nervenerkrankungen ist in diesem Kriegs- große Aufmerksamkeit zugewendet worden, denn dem Stappenhauptort ist eine psychische Abteilung angegliedert, dessen Vorsteher der bekannte Heidelberger Psychiater Geheimrat v. Krell ist.

Wir haben dann auch die Kadaverstelle des Stappenhauptortes, in dem der Inhalt dreier langer Eisenbahnwaggons von je 20 Waggons mit stärke Gehaltsgegenstände, Instrumente und Ausrüstungsmittel und auch die Gegenstände für den Bedarf der Armeeverwaltung aufgeschichtet ist. Große Lasten sind ferner in die einzelnen Armeekorps den nötigen Bedarf zu und wir können einige Zahlen nennen, die einen ungefähren Begriff von der Anforderung geben, die dieser Krieg an unser Militärärztl. Personal stellt. In einem einzigen Monat wurden 4. B. allein 50 Kilometer Postkisten abgefordert, ferner 30-Zentimeter Gips für Verbände, 16 Zentner

aus den Gräben herangebracht zu werden und dann waren wir im schweren Kampf, als plötzlich der Mond herabsteigt und das Feld vor uns erhellt. Da entbieten wir eine feindliche Batterie, die uns furchtbaren Schaden getan — es waren einige von jenen mächtigen österreichischen Geschützen und man wußte nicht, woher der unsichtbare Tod gekommen war. Da konnten auch unsere Kanonen ihr Bösesein reden. Aber nicht immer hilft der Mond. Gerade in diesen Nachkämpfen ist am jeden Jost Boden mit der höchsten Anstrengung und den größten Verlusten gekämpft worden.“

### Die Schlachten in Galizien und Polen.

#### Die Schlachten in Polen und Galizien.

WTB. Wien, 6. Novbr. (Nichtamtlich.) Ähnlich wird verlautbart: Weizen wurde im Norden nicht gekämpft. Ungehindert vom Feinde nehmen unsere Heeresbewegungen sowohl in Rußland, Polen als auch in Galizien den beabsichtigten Verlauf. Wenn den Russen an einzelnen Stellen der Front trotz der örtlich günstigen Situation gemessener Boden wieder vorrückend überlassen wird, so ist dies in der Gesamtlage begehrt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Höfer, Generalmajor.

### Die Türkei im Kriege.

#### Die deutsch-türkische Waffenbrüderschaft.

WTB. Konstantinopel, 6. Nov. (Nichtamtlich.) Der bulgarische Gesandte Toichew hatte heute Nachmittag eine längere Unterredung mit dem Minister des Innern Talat Bey. Die Kundgebungen in den Provinzen dauern fort. In Moskau versammelten sich tausende von Personen mit den Wessas und ihren Stammeshäuptern; sie schworen, die Regierung bis zum Ende des Krieges zu unterstützen. In die österreichisch-ungarische und deutsche Vorkämpfer wurden feindschaftliche Begrüßungsadressen geschickt.

WTB. Konstantinopel, 6. Nov. (Nichtamtlich.) Bei der Besprechung des Doppelvertrages zwischen dem Kriegsminister Enver Pascha und dem deutschen Kronprinzen hebt „Türkischer Anwalt“ die weitgeschichtliche Bedeutung der deutsch-türkischen Waffenbrüderschaft hervor, die zum ersten Male eine so enge Annäherung einer Westnation mit dem mohamedanischen Staate bilde, die nicht das Werk von Diplomaten, sondern die natürliche Folge gemeinsamer Gefahren sowie des Existenzkampfes darstelle, den das Deutschland und der Islam zur Wiederherstellung des Friedens führten. Wenn die beiderseitigen Intellektuellen, Schriftsteller, Kaufleute und Industriellen nebeneinander arbeiten würden, dann würde eine neue Ära in der Weltgeschichte eröffnet werden.

### Ein zweiter englischer Landungsversuch bei Akaba.

Berlin, 7. Nov. (Von unv. Berl. Bur.) Aus Konstantinopel wird gemeldet: Bei Akaba an der Küste des Roten Meeres haben die Engländer einen zweiten Landungsversuch gemacht. Sie wurden aber von türkischer Gendarmerei, welche durch Angehörige verschiedener Stämme verstärkt wurde, zurückgeschlagen. Als schließlich ein englischer Offizier fiel, trafen und Mannschaften ihre Waffen und Munition weg und flohen auf ihre Schiffe. An der türkisch-türkischen Grenze haben die Russen keine neuen Bewegungen unternommen.

ebenfalls 20000, 31 Kilogramm Dynamit, 800 Zentner Chloralkali, 4 Zentner Wasserstoffsuperoxid, 200000 Gramm Chlorin, 75 Kilogramm Ammonium, 25 Zentner Arsenik und 100000 Gramm Antimon. Das Depot ergänzt keinen Bedarf fürgesen aus dem Manabener Hauptdepot. Daneben wurden gewaltige Mengen Moll, und Kapuziner, Arber, Chloroform, Betonal, Morphin und Bate verlangt und bravant angefordert.

Auch die Krankenpfleger und Krankenpflegerinnen arbeiten mit unermüdlicher Hingabe, so daß wir auch hier wieder das minutöse Zusammenarbeiten von drei der wichtigsten Faktoren für unsere Truppen, über ärztlichen, medizinischen und pflegerischen Versorgung bewundern konnten.

Der Lazarett mit 600 Verwundeten und außerdem ein Lazarett für 45 Offiziere hat man hier inmitten einer fremden, versteinerten Stadt in wenigen Wochen geschaffen, die Stadt selbst zu einem hygienisch einwandfreien Orte gestaltet und außerdem ihre Gesundheitsbedingungen, ihre Wasserversorgung und ihre Lichtanlagen wieder hergestellt. Und täglich und stündlich geben von hier aus Ströme des Segens zu unseren im Felde stehenden Truppen hinaus.

Aber auch für das geistige und leibliche Wohl der hier befindlichen Kranken muß gesorgt werden, und da hat, weil es sich besonders um württembergische Truppen und Hilfsmannschaften handelt, das Württembergische Land mit warmem Herzen für die Verbände hier bringen eingegriffen. Unter dem Vorhild des Königs von Württemberg und der Königin Charlotte sind von Stuttgart aus die ersten Heil- und Beses-

### Rußland im Kriege mit Persien.

WTB. Wien, 6. Novbr. (Nichtamtlich.) Die russische Regierung beschloß, wie die Korrespondenz „Rundschau“ meldet, die Forderungen Persiens in allen Punkten abzulehnen, und die russischen Truppen in Persien unverzüglich auf den Kriegszustand zu erhöhen. Die antirussische Bewegung in Persien ist kaum mehr einzudämmen. Der Schah hat sämtliche als russenfreundlich geltende Beamte entfernt. An der Spitze der Bewegung, die er militärisch ausgezeichnet organisiert hat, steht Salarjet Tausch als Beauftragter der Regierung. Eine hervorragende Rolle spielt ferner der Kurdenhäuptling Dschaf. Die Geistlichkeit predigt in den Gottesdiensten den heiligen Krieg, Seite an Seite mit der Türkei gegen Rußland und England. Das Organ des Kriegsministeriums „Tomaden“ verlangt die sofortige Ausweisung aller Russen und Briten. Waren russischer und englischer Marke werden durchweg beschlagnahmt.

### Die russische Flotte.

Konstantinopel, 6. Nov. Die russische Schwarze-Meerflotte lief aus Sewastopol in östlicher Richtung aus.

### Die neuen Wirren in Mexiko.

WTB. El Paso, 6. Nov. (Nichtamtlich.) Billa hat mehrere Mitglieder des mexikanischen Parlaments verhaftet. Carranza erklärte, daß er ihn bis auf inspekte beschlagnahmt werde.

WTB. London, 6. Nov. (Nichtamtlich.) Das Kaiserliche Bureau meldet aus El Paso: Nach hier eingegangenen Nachrichten hat zwischen den Truppen Carranzas und Villas 20 Meilen südlich von Aguas Calientes ein Kampf stattgefunden.

### Der Zusammentritt des Reichstags.

WTB. Berlin, 6. Nov. Der Stellvertreter des Reichskanzlers, Staatsminister von Delbrück, hielt in den letzten Tagen mit den Vorstehenden sämtlicher Fraktionen des Reichstags eine eingehende Besprechung über die dem Reichstag nach Ablauf der Vertagung zu machenden Vorlagen ab. Bei der gemeinsamen Beratung, an der mit dem Präsidenten des Reichstags die Vertreter aller Fraktionen und Gruppen teilnahmen, wurde ein Einverständnis darüber erzielt, daß die erste Sitzung des Reichstags nach der Vertagung am 2. Dezember stattfinden solle und daß auf Einladung des Reichstags die Vertreter aller Fraktionen und Gruppen am Tage vorher in einer freient Kommission, an der auch die sonst in der Budgetkommission nicht vertretenen kleineren Parteien und Gruppen beteiligt sein sollen, die Vorbereitung der dem Reichstag möglichst bald anzustellenden Vorlagen erledigen solle.

### Engländer Zerschlagener.

Berlin, 7. Nov. (Von unv. Berl. Bur.) Wie das „Berl. Tageblatt“ erzählt, wird Fürst Willow in der Flugzeugkollision, welche Dr. Joch unter dem Titel „Der deutsche Krieg“ herausgibt, demnächst eine Flugzeitleistungsleistung. Fürst Willow hat darin angeführt die Ansicht, sich gegen die Gesellschaftspolitik zu wenden und sich für die Notwendigkeit einer Realpolitik einzusetzen.

Einem Bericht vom westlichen Kriegsschauplatz entnimmt der Lokalanzeiger die Schilderung folgenden würdigen Vorfalles:

Vorgestern wurde ein englischer Fliegeroffizier zu einer Notlandung hinter unseren Schützengräben gezwungen. Er hatte im Flugzeug einen deutschen Gefangenen mitgenommen, neben sich, der von Mitleid und Fieber erkrankt. Man hatte ihn so zwingen wollen, seiner Artilleriestellung zu verzeihen. Der Engländer ist natürlich erschossen worden.

habenendungen hierbei gelangt, und zwar, da Post und Eisenbahn durch allseitig anderweitig in Anspruch genommen waren, durch Automobils.

Es war mir eine besondere Freude, daß gerade während unserer Anwesenheit in dem Stappenhauptort ein gewisses Lazarett eingerichtet wurde. Die Besetzung aus Stuttgart den Bahnhof passierte und ich dadurch Gelegenheit fand, festzustellen, daß auf diese Weise die Krankenversorgung in die Heimat mit bisher ganz unbekannten Erleichterungen auch für Schwerverletzte erfolgen kann. Und der Wunsch der Ärzte nach der weiteren Bestellung solcher Lazarettzüge durch private Kreise ist durchaus verständlich. Die Württembergischen sind es auch gewesen, die zuerst mit ihren Verdiensten an die Front gekommen sind, und daß deren Verteilung nicht immer ganz glücklich ist, zeigt der Umstand, daß es ein Württembergischer war, der in der Person des Barons Fritz von Gemmingen, eines Veters des Grafen Seppella, als erster in der kaiserlichen Armee und als erster Offizier im Heere überhaupt das Eiserne Kreuz erhalten hat.

Den Vorkrieg von der württembergischen Heil- und Krankenpflege unter der Leitung des Württembergischen Roten Kreuzes, Direktor von Weger-Stuttgart, und der zum Stappenhauptort gehörigen oberirdischen Magnat Graf von Tiele-Winler war es, der zu einer Zeit, als es überhaupt noch keine Verbindung mit der Heimat gab, das für den Verdienst der Württembergischen hier im Felde zusammenkam und den Truppen durch Automobils anreichte.

Das alles erfuhr ich während eines „Diners“

Die Neutralen.  
WTB. Madrid, 6. Novbr. (Nichtamtlich.) Ramer, Ministerpräsident Doro legte einen Gelegenheitsbericht für politische Bezüge vor. Doro erklärte, die Regierung werde fortwährend die Neutralität zu bewahren unter Aufrechterhaltung freundschaftlicher Beziehungen zu allen Kriegführenden.

### Mannheim.

#### Woll- und Wäscheausstellung.

Die Hausausstellung, die im wesentlichen dieser Tage zu Ende gebracht wurde, hat ein außerordentlich reiches Ergebnis geliefert. Sie stellt dem Opfermann der Mannheimer Bürgerkriegs an geradezu glänzenden Zeugnis aus, und was noch mehr besagen will: Es wurde alles so freudig hingeben. Ganze Berge schöner guter und praktischer Gegenstände liegen gepackelt und konnten nach nicht vollständig gesichtet werden. Ganze Wagenladungen sind bereit, an die Front abzugeben, ganz abgesehen von der Fülle nützlicher Sachen, die der Zentralstelle für Kriegsfürsorge hier aus dieser Sammlung überwiesen wurden. Allen freundlichen Spendern sei herzlich gedankt! Den gütigen Feen, die das Gelingen gebracht haben, gebührt aber auch ein ganz besonderer Dank. Vor allem der ausgezeichneten Organisation, den hundertsten fleißigen Helfer und Helferinnen, die sich nicht gescheut haben, oft recht schwere Lasten fortzuschleppen, allen Bedeuten und Privatpersonen, die dieses Liebeswerk gefördert haben. Wer allenfalls trotz aller Sorgfalt in der Distributionsleistung beim Einsammeln vergessen wurde, soll doch je eine Postkarte an das Rote Kreuz Mannheim, Turnhalle Prinz Wilhelmstraße schicken. In den nächsten Tagen wird dann ein Lastauto alle Postkisten nach zusammenstellen.

#### Weihnachtsgaben fürs Feld.

Alle Welt regt sich, um Liebesgaben für unsere Braven zu sammeln, ihnen damit eine Weihnachtsfreude zu machen. Meist warme Sachen für die kalten Schützengräben, in denen wir nun seit Wochen dem Feind gegenüberliegen. Daß diese ergiebige Untätigkeit recht langweilig ist, das begreift man. Da ist ein gutes Buch eine willkommenes Gab und wird freudig begrüßt, wie aus so vielen Selbstpfeifungen hervorgeht. Darum vergessen wir nicht, unseren Weihnachtsgeldungen etwas Gutes zum Feind beizubringen. Wir haben ja so viel guten Besessenen in billigen Ausgaben zu 20 Pfg., 50 Pfg., 1 Mk. Auch Karten-Spiele sind ganz geachtet. Ganz besonders wertvoll sind Geldanleihen in einem Wappstich, in dem alle Wege zu finden sind.

### Aus Stadt und Land.

Mannheim, den 7. November 1914.

### Mit dem Eiserne Kreuz ausgezeichnet

Mit dem Eiserne Kreuz ausgezeichnete Mannheimer.  
Bataillon-Lieutenant Unteroffizier Heinrich Dann beim Reserve-Infanterieregiment 10, Sohn des Malermeisters Peter Dann hier.

### Aus der Stadtratsitzung.

Am 5. November 1914.

Den Verdienst für das Vaterland sind gefolgt: Otto Kaufmann, Postmeister des Rathauses, Otto Borzisch, Hauptlehrer an der Wilhelm-Grundschule.

Der Stadtrat wird den beiden Beamten ein ehrendes Andenken bewahren.

Dem Wiener Hilfskomitee zur Unterstützung der durch den Krieg in Not geratenen

das und Kriegsberichterstatteten in der Gazarettstelle des Stappenhauptortes von darmberzigen Bildern aus Treue geboten wurde und daß in seiner Zusammenkunft durchaus dem üblichen Krankenführer entpfehle, einschließlich des „Grafen Rosenburg“ aus dem Kasino der Dillinger Hüttenwerke, die ihm als förmliche Liebesgabe gesendet haben. Und wie in der Küche die katholischen Brüder, so wirken in den Gazarettlichen Schwestern vom Gwangelischen Bunde. Werks des Friedens inmitten des feindlichen Landes, alle von dem gleichen Gedanken befeuert, die Stunden teilen zu helfen, die der Krieg uns füllt.

Paul Schmeber, Kriegsberichterstatte.

### Amerikanische Kriegsaphorismen.

In den Verzeichnissen dieses Krieges nimmt die Wahrheit einen sehr großen Platz ein. (Warren Journal).

Je größer der Dreadnought ist, desto größer ist das Ziel für das Unterseeboot. (Chicago News).

General Arthur Schmeber gehört zu den englischen Zeitgenossen, die vor keiner Gewalt zurückweichen. Die Vorliebe fürs Kriegescheitern scheint also in der Familie zu liegen. (Commercial Appeal).

Carnegie wird noch am Herzen, wenn es wahr ist, daß er eine Beihilfe der Friedensbewegung finanziert. (Washington Herald).

Fritz Wilhelm von Wed hat dem albanischen Thron entsagt, um ihr Deutschland zu kämpfen. Er will auch wieder einmal etwas Ruhe haben. (Wall Street Journal).



# Handels- und Industrie-Zeitung

## Die Neuinvestitionen im Oktober.

(Von einem Berliner Mitarbeiter.)

W.C. Berlin, 5. Nov. Daß die gewerbliche Unternehmungslust in Kriegzeiten bis auf ein Minimum zusammenschrumpft, das ist angesichts der Lage des Geldmarktes und der Gestaltung des Konsums nur zu erklärlich. Wenn die Neuinvestitionen trotzdem noch etwas höher sind, als man annehmen sollte, so ist dies auf die besonderen Bedürfnisse, die der Krieg mit sich bringt, zurückzuführen. Wie hatten schon im September eine ganze Reihe von Kriegsgründungen zu verzeichnen, im Oktober ist ihre Zahl noch gewachsen. Von ihnen abgesehen liegt aber ein Bedürfnis für Neugründungen kaum vor, noch weniger machen sich aber Kapitalerhöhungen notwendig. Denn da der Absatz für Waren im allgemeinen gegenwärtig nicht wächst, sondern vielfach sogar kleiner wird, so reicht der vorhandene Produktions- und Warenverteilungsapparat völlig aus, um das für die Versorgung der Bevölkerung nötige Quantum Waren herzustellen und dem Konsum zuzuführen. Eine besondere Schwäche beweist also der Rückgang der Neuinvestitionen nicht im geringsten, sondern er ist nur eine ganz natürliche Wirkung des aus dem Kriege sich ergebenden Stillstandes in der Entwicklung des Produktionsapparates. Im August bezifferte sich der Betrag, der für Neugründungen und Kapitalerhöhungen von Aktiengesellschaften und Gesellschaften m. b. H. beansprucht wurde, noch auf 80,97 Millionen Mark. Im September ging die Summe auf 81,86 Millionen zurück. Im Oktober ist die Summe fast auf der gleichen Höhe geblieben: sie betrug 81,8 Millionen Mark. Die Kapitalerhöhungen stieg von Monat zu Monat stark zurückgegangen. Der Betrag, der im Oktober von 34 Gesellschaften angefordert wurde, betrug nur 7,8 Millionen Mark gegen 19,0 Millionen im Monat September und 48,76 Millionen im Monat August. Bei den Neugründungen verläuft die Bewegung anders, da hier die Gesellschaften, die am Anlaß des Krieges errichtet wurden, den Rückgang abschwächen oder ihn sogar abstreifen. Betrag doch im Oktober die Zahl der Neugründungen 74, für die ein Kapital von 44,70 Millionen Mk. angefordert wurde. Im September waren nur 76 Gesellschaften mit 29,76 und im August 104 mit 32,21 Millionen Mark neugegründet worden, so daß also der Oktober eine relativ hohe Summe beansprucht hat. Aber es ist hervorzuheben, daß diese Neugründungen in der Hauptsache auf die Gewerbe handeln, vornehmlich auf Banken entfallen, die am Anlaß des Krieges gegründet worden sind. Entweder handelt es sich um Gründungen, die zur Stärkung des Kredits oder zur Sicherung von Rohstoff-Vorräten vorgenommen worden sind. Die meisten sind mit als Gesellschaften m. b. H. konstituiert worden, so die Gesellschaft Vereinigte Fabrikanten für Militär-Lederzeuge in Solingen, die Gesellschaft für Heeresbedarf in Berlin, die Deutsche Heer- und Marine-Lieferungsgesellschaft in Berlin, die Heeresausstattungsgesellschaft in Berlin, die Militärversorgungsabteilung in Dessau. Die meisten Kriegsgründungen sind meist Aktiengesellschaften, deren Aktienkapital ziemlich groß ist. Wir zählen im Oktober nicht weniger als 12 Neugründungen von Banken mit einem Kapital von 14,37 Millionen Mark; die Kriegskreditbank mit 4,25 Millionen, die Kriegskreditbank Nürnberg-Fürth mit 2, die Kriegskreditbank für Lübeck mit 1,5, die für Elberfeld mit 1,2, die Dresdner Kreditbank mit 1,0, die Berliner Kredits-Beteiligungskasse für Kredit- und Hypothek mit 1, die Pforzheimer Kreditbank mit ebenfalls 1 Million Mark Grundkapital. Unter diesem Betrag blieb das Kapital bei den Kriegsgründungen für das Herzogtum Sachsen-Meiningen für Augsburg, für Anhalt und für Braunschweig. Mit 16 Millionen Mark Grundkapital wurden 3 Aktiengesellschaften gegründet, deren Zweck eine Sicherung von Rohstoff-Vorräten ist. Es sind dies die Kriegswollbedarf-A.-G. in Berlin mit 4,25 Millionen, die Kriegswollbedarf-A.-G. in Berlin mit 6 und die Kriegswollbedarf-A.-G. in Berlin mit ebenfalls 6 Millionen Mark Grundkapital. Von den 44,70 Millionen Mark Kapital, die für Neugründungen insgesamt im Oktober beansprucht wurden, entfallen etwa 31—32 Millionen Mark auf die Kriegsgründungen.

## Geldmarkt, Bank- und Börsenwesen.

Kriegsgeld.

In den Darlehenskassenscheinen kommt die Mobilisierung der deutschen Volkswirtschaft zum leuchtendsten Ausdruck. Eine Reihe von Hilfsmaßnahmen sorgt für die Verzweigung der Tätigkeit der Darlehenskassen auf die verschiedensten Gebiete, indem neue Zwischenglieder als Bürgen für das Darlehen eintreten. Die finanzielle Unterlage der Darlehenskassenscheine ist über jeden Zweifel erhaben; die Scheine sind nicht nur voll, sondern über ihren Nennwert hinaus gedeckt durch verpfändete Handelswaren oder Wertpapiere. Trotzdem besteht für den Privatmann kein Zwang, sie zum Zahlung zu nehmen, wohl aber für die öffentlichen Kassen; es soll niemand Kriegsgeld wider

seinen Willen aufgedrängt werden. Einem Darlehenskassenschein von hundert Mark ist — in Nummer 4 von „Ueber Land und Meer“ gebraucht Max Döglers dies Beispiel — eine Tonne Weizen im Marktwert von 240 Mark verpfändet, für die Ausgabe einer Banknote zu 100 Mark genügt dagegen ein Marktwert von 330 Mark, während der Rest von 66% Mark aus Wechseln bestehen kann. Mit diesen Beispielen die Grenzfälle darstellen, soll natürlich nicht die unabweisbare Notwendigkeit unserer Banknotenwesen diskreditiert werden. Das Vertrauen auf die Reichsbank braucht dem Deutschen glücklicherweise nicht mehr eingeeimpft zu werden, es gehört zu den Selbstverständlichkeiten, von denen man nicht spricht, und es hat sich in den kritischen Tagen des Kriegsausbruches glänzend gerechtfertigt. Wir wünschen lediglich dieses Vertrauen auch auf die Darlehenskassenscheine übertragen zu sehen, denn diese Einrichtung kann uns noch große Dienste erweisen. Mehr als Notgeld denn als Kriegsgeld können die von einzelnen Stadtverwaltungen ausgegebenen Grünscheine über kleine Beträge gelten.

## Günstiger Umrechnungskurs.

In Dänemark beträgt seit dem 22. Oktober der Einzahlungskurs für Postanweisungen nach Deutschland 88 Kronen gleich 100 Mark. (Da ein 20 Kronenstück dänischer, schweizerischer und norwegischer Währung einen Feingehalt von 8,0645 gr Gold und einen Wert von 22,50 Mark hat, so gleicht der obige Umrechnungskurs fast der Goldparität. D. Schröder.)

## Amsterdamer Effektenbörse.

\* Amsterdam, 6. Nov. (W. B.) Scheck auf Berlin 53,45—53,95 (53,55—54,05), Scheck auf London 11,95—12,05 (unv.), Scheck auf Paris 47,50 bis 48.— (unv.), Scheck auf Wien —.

## Handel und Industrie.

### Aktienstimmrecht und Darlehenskassen.

In der Öffentlichkeit ist die Frage aufgetaucht, in welcher Weise solche Aktionäre, die ihre Aktien bei den Darlehenskassen verpfändet haben, ihr Stimmrecht geltend machen können. Hierzu ist folgendes zu bemerken: In den Statuten der Aktiengesellschaft findet sich zunächst der Vermerk, daß zur Ausübung des Stimmrechts diejenigen Aktionäre berechtigt sind, die ihre Aktien oder Depotscheine der Reichsbank, in manchen Fällen auch des Berliner Kassenscheins bis zu einem bestimmten Tage bei der Gesellschaftskasse oder bei anderen bekannt gegebenen Stellen hinterlegt haben. Ueber die bei den Darlehenskassen ruhenden Aktien können die Statuten erklärlicherweise nichts sagen, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil die Darlehenskasse erst eine mit dem Beginn des Krieges geschaffene Einrichtung darstellt. Da die Darlehenskassen keineswegs mit der Reichsbank gleichbedeutend sind, so würde mithin der Aktionär, der seine Aktien dort hinterlegt hat, nicht ohne weiteres von seinem Aktienrecht Gebrauch machen können. Es wird sich, um die daraus evtl. resultierenden Nachteile zu vermeiden, empfehlen, daß alle diejenigen Gesellschaften, bei denen der Aufsichtsrat in der Lage ist, selbständig Bestimmungen über die Modalitäten der Ausübung des Stimmrechts zu treffen, baldigst dafür sorgen, daß die Depotscheine der Darlehenskassen in gleicher Weise wie die der Reichsbank als ausreichend gelten. In den Fällen, in denen eine solche Ergänzung von Aufsichtsrat nicht erfolgt, oder erst durch einen Generalversammlungsbeschluß herbeigeführt werden muß, werden, wie wir wissen, die betreffenden Aktien der Reichsbank unter Mitverschluß übergeben. Die Reichsbank wird dann ohne weiteres über die ihr unter Mitverschluß anvertrauten Aktien die betreffende Bescheinigung für die Generalversammlung ausstellen.

### Permüt A.-G., Berlin.

Berlin, 6. Nov. (W. B. Nichtamtlich.) Nach dem Geschäftsbericht der Permüt A.-G. ist das Geschäftsergebnis des Geschäftsjahres 1913/14 wiederum als günstig zu bezeichnen. Nach Abschreibungen der Kosten für Inventar, Werkzeuge, Patente, Modelle und Versuchsanlagen auf eine Mark und nach weiteren reichlichen Rückstellungen beläuft sich der Reingewinn bei einem Bankguthaben und mittelständischen Effekten in Höhe von Mk. 948.379 auf Mk. 240.899 (i. V. Mark 225.473). Es wird der demnächst stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von wiederum 10 Prozent vorgeschlagen.

## Versicherungswesen.

### Continental Versicherungsgesellschaft Mannheim.

Die mit der Mannheimer Versicherungsgesellschaft betriebs der Transportversicherung in Verbindung stehende Gesellschaft berichtet, daß im Geschäftsjahr 1913/14 das Ergebnis der Transportversicherungsteilung durch schwere Dampferschäden ungünstig beeinflusst wurde. Die Prämieneinnahme abzüglich Rückversicherung betrug in dieser Abteilung Mk. 3.014.626 gegen Mk. 3.102.004 im Jahre 1912/13. Die bezahlten Schäden für eigene Rechnung belaufen sich auf Mk. 2.274.874 gegen Mk. 2.103.348 in 1912/13. Der Uberschuß stieg sich auf Mk. 290.176.

Das Geschäft der am 1. Juli 1913 aufgenommenen Feuerversicherung mit Nebenbranchen, einschließl. Sturm- und Hagelschäden, sowie der Einbruchdiebstahl- und Wasserleitungsschäden-Rückversicherung sei in engen Grenzen gehalten worden. Auf den Organisationsbestand der Feuer-Rückversicherungs-Abteilung waren Mk. 19.835 abzubuchen, so daß derselbe am 1. Juli 1914 mit Mk. 20.105 vorgetragen werden könnte. Einschließlich der bei den einzelnen Abteilungen verrechneten Anteile der Kapitalerträge wurden folgende Uberschüsse erzielt: bei der Feuer-Rückversicherung Mk. 24.939, bei der Einbruchdiebstahl-Rückversicherung Mk. 19.336 und bei der Wasserleitungsschäden-Rückversicherung Mk. 221.

Der Gesamtüberschuß sämtlicher Abteilungen beträgt somit Mk. 33.871, dazu kommen Kapitalerträge ausschließlich der bei den einzelnen Abteilungen verrechneten Anteile oder Mk. 45.925, ferner ein Aggogewinn von Mk. 3099 und ein realisiertes Gewinn aus Kapitalanlagen von Mk. 1428. Andererseits erforderten die Verwaltungskosten Mk. 122.739 (87.715) und die Steuern Mk. 30.400 (i. V. nicht ausgewiesen). Auch war ein Gesamtverlust aus Kapitalanlagen von Mk. 1955 zu verzeichnen, wovon allerdings bloß Mk. 77 realisiert wurden, während der Rest als buchmäßiger Verlust eingetrugen wurde. Wie schon bemerkt, steht diesem buchmäßigen Verlust ein tatsächlicher Gewinn von Mk. 1428 gegenüber.

Eine Aufrechnung der genannten Posten ergibt, wie schon berichtet, einen Reingewinn von Mk. 289.231 (216.889). Der am 24. d. Ms. 12 Uhr mittags, im Gesellschaftshause der Mannheimer Versicherungsgesellschaft stattfindenden Hauptversammlung wird folgende Gewinnverteilung vorgeschlagen: wie schon berichtet wiederum 18 Prozent Dividende, was jedoch diesmal Mark 112.500 (101.250) ausmacht, da das mit 25 Prozent oder Mk. 625.000 eingelorderte Aktienkapital diesmal voll dividendenberechtigt ist, während im Vorjahr Mk. 125.000 junge Aktien die halbe Dividende erhielten. Die satzungs- und vertragsgemäßen Gewinnanteile erfordern Mk. 33.820 (20.418), als Belohnungen der Angestellten werden Mk. 7.911 (5.722) gewährt, der Sonderrücklage der Feuerversicherungsabteilung wiederum Mk. 25.000 überwiesen, für gemeinnützige Zwecke Mk. 5000 verwandt und auf neue Rechnung Mk. 105.000 (60.000) vorgetragen. Im Vorjahre wurden außerdem Mk. 7.500 für die Wehr- und Talonsteuer zurückgestellt.

Die Vermögensrechnung verzeichnet ein Aktienkapital von Mk. 2,5 Mill., wovon, wie üblich, 25 Prozent eingelordert sind, so daß eine Verpflichtung der Aktionäre von Mk. 1.875.000 fordbesteht. Der eingezahlte Betrag von Mk. 625.000 ist durch einen Kapitalrücklagebestand von gleicher Höhe gedeckt, so daß weitere Zuschreibungen nicht mehr stattfinden. Die Kapitalanlagen betragen Mk. 2.420.805 gegen Mk. 2.268.562 im Vorjahre. Davon entfallen auf Effekten Mk. 1.107.705 (1.023.462) und auf Hypotheken Mk. 1.313.100 (1.245.100). Die zum Anschaffungswert eingestellten Effekten hatten am 30. Juni d. Js. einen Kurswert von Mk. 1.131.903. Die laufenden Verbindlichkeiten betragen Mk. 184.669 (163.418), die Außenstände Mk. 691.728 (610.528). Die Bankguthaben sind auf Mk. 1.023.055 (981.639) gestiegen. In bar waren Mk. 3.160 (6.488) und in Wechseln Mk. 11.717 (14.742) vorhanden. Die Rücklagen für laufende Risiken haben sich auf Mk. 945.442 (900.000), diejenigen für schwebende Schäden auf Mk. 936.265 (925.000) und die sonstigen Rücklagen auf Mk. 546.016 (425.189) erhöht. Der Stand der Gesellschaft hat sich somit gegen das Vorjahr bedeutend verbessert, sie ist mit stark erhöhten Rücklagen in das „Kriegsjahr“ eingetreten und wird damit die schwere Zeit sicher gut überstehen können.

### Oberrhein. Versicherungsgesellschaft Mannheim.

Bei der Oberrheinischen Versicherungsgesellschaft in Mannheim wurden angemeldet im Monat Oktober 1914 insgesamt 1068 Schäden, und zwar: auf Wasserleitung 2, auf Unfall 243 (und zwar auf Einzelunfall 210 und Kollektiv-Unfall 33), auf Haftpflicht 533, auf Glas- 246 und auf Einbruchdiebstahl-Versicherung 44 Schäden.

## Warenmärkte.

### Hamburger Getreidemarkt.

HAMBURG, 6. November. An heutigen Getreidemarkt stellten sich die Notierungen per Tonne in Mark:

Weizen inländischer verzahlt 75-72 kg.	265-266	264-267
Regen inländischer verzahlt 75-72 kg.	225-226	224-225
Gerste inländischer verzahlt	220-221	224-226
Hafer inländischer verzahlt	223-224	224-226

### Budapester Getreidemarkt.

BUDAPEST, 6. November. An der heutigen Börse wurden folgende Notierungen festgesetzt:

Weizen	26,95-27,60	26,75-27,40
Regen	19,75-19,10	19,50-19,90
Gerste	13,30-14,60	13,25-14,25
Hafer	10,90-11,55	10,85-11,55
Wels	17,90-11,10	18,00-18,70

### Amsterdamer Warenmarkt.

AMSTERDAM, 6. November. (Schlußkurse.)

Rohöl, fest, Loko	46,75	—
per November	46,75	—
per Dezember	46,75	—
Lösl, fest, Loko	33,75	—
per November	31,75	—
per Dezember	31,75	—
Kaffee, vorgeröst., Loko	45,75	—

### Glasgower Rohseisenmarkt.

Glasgow, 6. Novbr. Rohseisen, per Tonne 63,75, per 1 Monat 62,75.

### Baumwolle.

#### Liverpool, 31. Okt.

Offizielle Baumwolle-Preisliste d. Assoz. der Baumwollspinner

31. 21. 1.	31. 21. 1.	31. 21. 1.
American ordinary	2,90	2,85
do. good ordinary	3,15	3,10
do. Egyptian brown fair	6,30	6,30
do. Egyptian brown good fair	6,75	6,75
do. low middling	4,14	4,14
do. full low middling	4,82	4,82
do. middling	4,88	4,88
do. good middling	4,88	4,88
do. fully good middling	5,30	5,30
do. middling fair	3,90	3,90
Permian fair	5,90	5,90
do. good fair	5,75	5,75
do. fair	5,50	5,50

### Liverpooler Baumwollmarkt.

\* Liverpool, 5. Nov. (W. B.) Die Baumwoll-Börse eröffnete heute morgen für beschränktes Geschäft in Mai- und Juni-Terminen für Amerikaner und Ägypter zu Minimalpreisen von 4,25 bzw. 6,95 Geschäfte unter dem Minimalpreis, welcher von Zeit zu Zeit vom Vorstande festgesetzt wird, sind nicht erlaubt. Alle Kaufordere können ausgeführt werden. Verkäufe sind nur zulässig, um früher abgeschlossene Geschäfte zu liquidieren.

### Amerikanischer Eisen- u. Stahlmarkt.

Das Fachblatt Iron Age schreibt in seinem Wochenbericht u. a. folgendes: Im Monat Oktober bezifferte sich die Roheisenerzeugung auf 1.783.373 t und erreichte damit das niedrigste Ergebnis seit Januar 1911; im Vormonat betrug die Ausbeute 1.882.577 t und im Oktober des Vorjahres 2.546.000 t. Die Preise konnten im allgemeinen ihren Stand behaupten, doch ist die Nachfrage bedauerlich klein. Die Haltung für Rohisen ist williger, dagegen besteht für Drahterzeugnisse gute Nachfrage, ebenso für Hufeisen. Im Süden wird Roheisen mit 10 8 ab Birmingham notiert, wodurch das Interesse für Lieferungen im nächsten Jahr angeregt wird.

## Letzte Handelsnachrichten.

\* München, 6. Nov. Der Geschäftsbericht der Amper-Werke Elektrizität A.-G. in München verzeichnet für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr 1913/14 einen Reingewinn von Mk. 284.108 (i. V. Mk. 270.787) einschl. Mk. 21.665 (Mk. 20.322) Vortrag, aus dem wieder 5 Prozent Dividende verteilt und Mk. 15.823 neu vorgetragen werden sollen. Der Bericht betont, daß die kriegerischen Ereignisse des ersten Vierteljahres das neue Geschäftsjahr nur unbedeutend beeinflusst haben, sodaß die Hoffnung berechtigt sei, daß auch im weiteren Verlaufe dieses Geschäftsjahres keine nennenswerten Ausfälle eintreten würden.

□ Berlin, 7. Nov. (Von uns Berl. Bur.) Beim Stahlwerksverband betrug der Voss. Ztg. zufolge der Absatz für Halbzeug im Oktober nur etwa ein Drittel der Beteiligung. Infolge Aufhebung der Ausfuhrverbote für die hauptsächlichsten Eisenprodukte hat sich der Auslandsabsatz wieder etwas gehoben.

\* Kristiania, 5. Nov. (W. B. Nichtamtlich.) Der norwegische Kriegsminister hat ein Ausfuhrverbot für Automobile, Automobilringe und Fahrräder erlassen.

WTB. Brüssel, 6. Nov. (Nichtamtlich.) Die deutsche Verwaltung erhebt in dem besetzten belgischen Gebiet auf Grund des Art. 48 des Haager Abkommens für die Gesetze und Gebrauche im Lande die bestehenden Abgaben, Zölle und Gebühren. Sie läßt die Erhebung durch die belgischen Zolltarifbeamten vornehmen, die eine Verpflichtungserklärung gegenüber der deutschen Verwaltung abgegeben haben und in ihrer Amtsführung durch deutsche Beamte überwacht werden. Das besetzte belgische Gebiet bietet auf Deutschland gegenüber ein abgeschlossenes Zollgebiet, woraus sich ergibt, daß in dem Verkehr zwischen Deutschland und Belgien die Grenze überschreitende Waren nach wie vor den Zöllen des Einfuhrlandes unterliegen. Die von Angehörigen des deutschen Heeres oder der deutschen Verwaltung eingebrachten oder nachweislich für sie bestimmten Waren sind zollfrei und beim Eingang keiner Revision unterworfen. Zur Erleichterung der Eingangsabfertigung, insbesondere im Personenverkehr sowie zur Sicherung deutscher Interessen sollen bei den wichtigeren Zollämtern an der Grenze gegen Deutschland neben den belgischen auch deutsche Zollbeamte einwirken.

## Wasserstandsbeobachtungen im Monat Nov.

Stationen	Datum				Beobachter	
	1. 11.	2. 11.	3. 11.	4. 11.		
Hörsing	1,03	1,04	1,11	1,00	1,03	0,90
Kohl	1,90	1,37	1,30	1,38	1,30	1,36
Kassau	3,44	3,48	3,47	3,35	3,37	3,37
Bergama	2,50	2,51	2,53	2,46	2,44	2,36
Wahr	0,40	0,45	0,44	0,40	—	—
Kraus	1,30	1,34	1,34	1,32	1,27	1,13
Klein	1,37	1,43	1,40	1,37	—	—
von Neckar:	—	—	—	—	—	—
Kanonen	2,60	2,67	2,58	2,53	2,50	2,50
Halbstein	0,85	0,81	0,80	0,80	0,80	0,80

## Witterungsbeobachtungen d. meteorol. Station Mannheim

Datum	Zeit	Barom.-Stand mm	Lufttem. Cel.	Windricht. u. Stärke (in Uml.)	Niederschlag (in Uml.)
6. Nov.	Morgens 7 <sup>U</sup>	751,0	7,0	still	0,4
6. "	Mittags 2 <sup>U</sup>	752,1	11,1	st	0,7
6. "	Abends 8 <sup>U</sup>	753,3	10,4	still	—
7. Nov.	Morgens 7 <sup>U</sup>	751,8	10,0	st	—

Höchste Temperatur vom 6. November 11,3° C. Tiefste Temperatur vom 6.—7. November 3,0° C.

## Verantwortlich:

Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;  
für Kunst u. Feuilleton: I. V.: Dr. Fr. Goldenbaum;  
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung:  
I. V.: Ernst Müller;  
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe;  
für den Inseratenteil und Geschäftliches Fritz Joss.  
Druck und Verlag der  
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.  
Direktor: Ernst Müller.

Unterricht

Sprach- und Nachhilfeunterricht. Staatlich geprüfter Lehrer...

Vermischtes

Röhrlein nimmt nach Stunden zu. L. Schulz, Rheinstraße 17, 1. Et.

Einquartierung

wird angenommen. Frau W. K. G. u.

Rehe

sehr billig! Hasen. Schlacht 1.00 Pf. an 100 St. 1.30 an

Bratgänse

von 1.30 an 1.50 an. Suppenhühner. 1.00 an

J. Knab

Q 1, 14 zwischen Q 1 u. Q 2. Telefon 299.

Uniformen von Tannen-Gütern

wie neu. Muster zum Ausprobieren. 1.00 an

Damen Schneiderin

empfehl. 1.00 an. 1.50 an

Lüdtige Pflügerin

empfehl. 1.00 an. 1.50 an

Damen Güte

empfehl. 1.00 an. 1.50 an

Privat-Wohnereinenheim

empfehl. 1.00 an. 1.50 an

Geldverkehr

empfehl. 1.00 an. 1.50 an

Bank-Darlehen

empfehl. 1.00 an. 1.50 an

Darlehen

empfehl. 1.00 an. 1.50 an

Dame

empfehl. 1.00 an. 1.50 an

Cylinder-Schmiede-Gebläse

zu kaufen gesucht. Offerten mit näheren Angaben an August & Emil Nietz, Karlsruhe.

Schreibmaschine

zu kaufen gesucht. Offerten mit näheren Angaben an August & Emil Nietz, Karlsruhe.

2 gut erhaltene Sofa

weit unter Preis zu verkaufen. Landes. a 5, 4.

Ein best. Singsänger

zu kaufen gesucht. Offerten mit näheren Angaben an August & Emil Nietz, Karlsruhe.

Nähmaschine

zu kaufen gesucht. Offerten mit näheren Angaben an August & Emil Nietz, Karlsruhe.

Ein Kumpfpapier

zu kaufen gesucht. Offerten mit näheren Angaben an August & Emil Nietz, Karlsruhe.

Mit Eisen Papier

zu kaufen gesucht. Offerten mit näheren Angaben an August & Emil Nietz, Karlsruhe.

Alle Gefäße

zu kaufen gesucht. Offerten mit näheren Angaben an August & Emil Nietz, Karlsruhe.

Möbel, Kleider

zu kaufen gesucht. Offerten mit näheren Angaben an August & Emil Nietz, Karlsruhe.

Verkauf

zu kaufen gesucht. Offerten mit näheren Angaben an August & Emil Nietz, Karlsruhe.

Möbel, Kleider

zu kaufen gesucht. Offerten mit näheren Angaben an August & Emil Nietz, Karlsruhe.

Speisezimmer

zu kaufen gesucht. Offerten mit näheren Angaben an August & Emil Nietz, Karlsruhe.

Schneidemaschinen

zu kaufen gesucht. Offerten mit näheren Angaben an August & Emil Nietz, Karlsruhe.

Schneidemaschinen

zu kaufen gesucht. Offerten mit näheren Angaben an August & Emil Nietz, Karlsruhe.

Schneidemaschinen

zu kaufen gesucht. Offerten mit näheren Angaben an August & Emil Nietz, Karlsruhe.

Schneidemaschinen

zu kaufen gesucht. Offerten mit näheren Angaben an August & Emil Nietz, Karlsruhe.

Der Krieg!

vermindert unsere Einkünfte. In der letzten Kriegsjahren...

Zu vermieten

Neubau Wellenreuther D 1, 13. Moderne 5 Zimmer, Küche, Dielen Bad und Warmwasserheizung...

Eigenheim

Baugesellschaft, m. b. H. M 7, 24. Telefon 7089. M 7, 24.

Methelstraße 5

(Neu-Ditheim) Villa mit 6 Zimmer, Dielen, angelegtem Garten und allem Zubehör zu verkaufen oder zu vermieten.

Mieter

kostenfrei in jed. Größe u. Preislage Wohnungen vermittelt durch Immo-Bureau Levi & Sohn.

Bauführer

sucht mehr d. Artgen. Kundendienst. Riter 27, 1. Et. Nr. 9020 an die Exped.

Lehrling

Ein tüchtiger Lehrling für das Fabrikbüro gesucht. Offerten unter Nr. 96729 an die Exp. des Blattes.

Lehrling

für Fabrikbüro zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten unter Nr. 96729 an die Exp. des Blattes.

Stellen suchen

Tücht. Reisender der Kolonial- u. Handelswarenbranche sucht unter günstigen Bedingungen einen...

Bürodiener

ge sucht. Offerten unter Nr. 96730 an die Exp. dieses Blattes.

Junger Kaufmann

erfahren im Buch- und Expeditionswesen, für sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsanforderungen unter Y. 96741 an die Expedition des Blattes.

Tüchtiger Buchhalter

ge sucht. Alters, militärfrei p. sofort gef. Offerten unter Nr. 96728 an die Exp. dieses Blattes.

Ein geübter Chauffeur

der Benzwagen gefahren, gesucht. M 7, 19.

Wirtschaften

Zapfen für die Wirtschaft mit Neben-Räder u. 4 Rollen im Hause Langstraße 48 bei Herrmann, 1. Et. A. Damm, S. 1. 16. Telefon 4490.

Zu vermieten

Neubau Wellenreuther D 1, 13. Moderne 5 Zimmer, Küche, Dielen Bad und Warmwasserheizung...

Eigenheim

Baugesellschaft, m. b. H. M 7, 24. Telefon 7089. M 7, 24.

Methelstraße 5

(Neu-Ditheim) Villa mit 6 Zimmer, Dielen, angelegtem Garten und allem Zubehör zu verkaufen oder zu vermieten.

Mieter

kostenfrei in jed. Größe u. Preislage Wohnungen vermittelt durch Immo-Bureau Levi & Sohn.

Bauführer

sucht mehr d. Artgen. Kundendienst. Riter 27, 1. Et. Nr. 9020 an die Exped.

Lehrling

Ein tüchtiger Lehrling für das Fabrikbüro gesucht. Offerten unter Nr. 96729 an die Exp. des Blattes.

Lehrling

für Fabrikbüro zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten unter Nr. 96729 an die Exp. des Blattes.

Stellen suchen

Tücht. Reisender der Kolonial- u. Handelswarenbranche sucht unter günstigen Bedingungen einen...

Bürodiener

ge sucht. Offerten unter Nr. 96730 an die Exp. dieses Blattes.

Junger Kaufmann

erfahren im Buch- und Expeditionswesen, für sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsanforderungen unter Y. 96741 an die Expedition des Blattes.

Tüchtiger Buchhalter

ge sucht. Alters, militärfrei p. sofort gef. Offerten unter Nr. 96728 an die Exp. dieses Blattes.

Ein geübter Chauffeur

der Benzwagen gefahren, gesucht. M 7, 19.

Wirtschaften

Zapfen für die Wirtschaft mit Neben-Räder u. 4 Rollen im Hause Langstraße 48 bei Herrmann, 1. Et. A. Damm, S. 1. 16. Telefon 4490.

Zu der Dittbach

eine herrschaftliche bis 11 Zimmer-Wohnung m. Zubehör p. 1. April 1935 zu verm. Tel. 9027.

Hauptbahnhof

schöne vollständig neu hergerichtete Wohnung, 4 Zimmer mit Bad und reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. 36422. Rab. Werderstr. 25, 2. Et.

Hauptbahnhof

schöne 3-Zimmer-Wohnung, 2. Stock, mit Bad, Küche, Manufaktur, elektr. Licht, per 15. Nov. evtl. früher billig zu verm. 46410. Rab. Werderstr. 25, 2. Et. Tel. 3660.

Hauptbahnhof

schöne 3-Zimmer-Wohnung, 2. Stock, mit Bad, Küche, Manufaktur, elektr. Licht, per 15. Nov. evtl. früher billig zu verm. 46410. Rab. Werderstr. 25, 2. Et. Tel. 3660.

Hauptbahnhof

schöne 3-Zimmer-Wohnung, 2. Stock, mit Bad, Küche, Manufaktur, elektr. Licht, per 15. Nov. evtl. früher billig zu verm. 46410. Rab. Werderstr. 25, 2. Et. Tel. 3660.

Hauptbahnhof

schöne 3-Zimmer-Wohnung, 2. Stock, mit Bad, Küche, Manufaktur, elektr. Licht, per 15. Nov. evtl. früher billig zu verm. 46410. Rab. Werderstr. 25, 2. Et. Tel. 3660.

Hauptbahnhof

schöne 3-Zimmer-Wohnung, 2. Stock, mit Bad, Küche, Manufaktur, elektr. Licht, per 15. Nov. evtl. früher billig zu verm. 46410. Rab. Werderstr. 25, 2. Et. Tel. 3660.

Hauptbahnhof

schöne 3-Zimmer-Wohnung, 2. Stock, mit Bad, Küche, Manufaktur, elektr. Licht, per 15. Nov. evtl. früher billig zu verm. 46410. Rab. Werderstr. 25, 2. Et. Tel. 3660.

Hauptbahnhof

schöne 3-Zimmer-Wohnung, 2. Stock, mit Bad, Küche, Manufaktur, elektr. Licht, per 15. Nov. evtl. früher billig zu verm. 46410. Rab. Werderstr. 25, 2. Et. Tel. 3660.

Hauptbahnhof

schöne 3-Zimmer-Wohnung, 2. Stock, mit Bad, Küche, Manufaktur, elektr. Licht, per 15. Nov. evtl. früher billig zu verm. 46410. Rab. Werderstr. 25, 2. Et. Tel. 3660.

Hauptbahnhof

schöne 3-Zimmer-Wohnung, 2. Stock, mit Bad, Küche, Manufaktur, elektr. Licht, per 15. Nov. evtl. früher billig zu verm. 46410. Rab. Werderstr. 25, 2. Et. Tel. 3660.

Hauptbahnhof

schöne 3-Zimmer-Wohnung, 2. Stock, mit Bad, Küche, Manufaktur, elektr. Licht, per 15. Nov. evtl. früher billig zu verm. 46410. Rab. Werderstr. 25, 2. Et. Tel. 3660.

Hauptbahnhof

schöne 3-Zimmer-Wohnung, 2. Stock, mit Bad, Küche, Manufaktur, elektr. Licht, per 15. Nov. evtl. früher billig zu verm. 46410. Rab. Werderstr. 25, 2. Et. Tel. 3660.

Hauptbahnhof

schöne 3-Zimmer-Wohnung, 2. Stock, mit Bad, Küche, Manufaktur, elektr. Licht, per 15. Nov. evtl. früher billig zu verm. 46410. Rab. Werderstr. 25, 2. Et. Tel. 3660.

Hauptbahnhof

schöne 3-Zimmer-Wohnung, 2. Stock, mit Bad, Küche, Manufaktur, elektr. Licht, per 15. Nov. evtl. früher billig zu verm. 46410. Rab. Werderstr. 25, 2. Et. Tel. 3660.

Hauptbahnhof

schöne 3-Zimmer-Wohnung, 2. Stock, mit Bad, Küche, Manufaktur, elektr. Licht, per 15. Nov. evtl. früher billig zu verm. 46410. Rab. Werderstr. 25, 2. Et. Tel. 3660.



**Großhof- u. National-Theater  
MANNHEIM.**  
Samstag, den 7. November 1914  
8. Vorstellung im Abonnement C  
**Die Hugenotten**

Größe Oper in 4 Akten von Gerde  
Musik von G. Meyerbeer  
Spielleitung: Eugen Webrat  
Musikalische Leitung: Felix Wehner.

Aufführung 6<sup>1/2</sup> Uhr Auf. 7 Uhr Ende 10<sup>1/2</sup> Uhr

Nach dem 2. u. 3. Aufzuge größere Pause.

Das Orchester ist angewiesen, während des Erster-  
berichts Niemandem den Zutritt zum Zuschauer-  
raum zu gestatten.

Mittel Preise

Im Großhof-Theater.

Sonntag, 8. Nov. Abonn. D & Mittel Preise  
Neu einstudiert:

**Der Freischütz**  
Anfang 6 Uhr.

Im Neuen Theater

Sonntag, 8. November

**Die Barbaren.**  
Anfang 8 Uhr.



**LICHTSPIELE**

P 6, 23/24 P 6, 23/24

Vom 7. bis 13. November 1914

Die neuesten u. ausführlichsten

**Film-Kriegsberichte**

- u. a.
- Feuernde Batterie.
- Schwere 15 cm Kanonen.
- Russische Flieger in Sicht.
- Unsere Artillerie im Gefecht.
- Beobachtungsstand der Feld-  
Artillerie.
- Flieger-Abwehr-Kanonen.
- Protzensammelstelle hinter der  
Front.

u. a. w. Ausserdem u. a. w.

**Für's Vaterland**

der Patriotismus einer Ostpreussischen Mutter.  
Zeitgeschichtliches Drama in 3 Akten.

**Was die Feldpost brachte**

3 Akte Großes Patriotisches 3 Akte  
**Volksstück**

Verschiedene Einlagen

Mittwoch, den 11. November  
4 bis 6 Uhr

**Jugend-Vorstellung.**



Notieren Sie sich bitte  
als hervorragend sein  
Alt-Mannem Nr. 15 15 Pfg.  
7 Stück Mk. 1.-  
Alt-Mannem Nr. 18 18 Pfg.  
6 Stück Mk. 1.-

**Julius Otto Hammer**  
Zigarren-Spezial- und Versandgeschäft  
P 7, 1 MANNHEIM Tel. 5431

**Für Wiederverkäufer!**

Reinwollene und halbwollene  
**Militär-Westen**  
Pulswärmer, Schliesshandschuhe,  
Leibbinden, Lungenschützer etc.  
offiziellen billigst und umgehend lieferbar  
**Emil Hriß & Co.**  
P 7, 25 Mannheim P 7, 25

**Anzüge und Ueberzieher**

aus besten Stoffen, auch solchen, die sonst nur in der feinsten  
Massschneiderei gebraucht werden, in sorgfältigster Ausführung  
angelerntigt und in allergrösster Auswahl fertig am Lager.



Preise: 12.- 16.- 20.- 23.50 26.- 29.-  
besonders gute Stoffe: 32.- 37.- 42.- bis 65.-

(Für Jünglinge und Burachen entsprechend billiger).

Besonders empfohlen:  
Kleidung für dicke u. schlanke Herren

**Gebrüder Wronker**

Mannheim S 1, 1 Marktecke

Sonntag von 11-1 Uhr geöffnet!

**Durch das Schlachtfeld**

verursachte Knochenbrüche, Prellungen, Muskel-  
zerrungen, Rheumatismus etc. behandelt mit  
schnellstem Erfolg nach genauester ärztlicher  
Vorschrift bei mäßigen Preisen 5939  
**Frau M. Bender**, ärztl. geprüfte Masseuse  
Seckenheimerstraße 34a.

**Zur Uebernahme von  
Cinquartierung**

mit guter bürgerlicher Herabsetzung zu günstigen Preisen  
empfehle ich den geehrten Herrschaften 5948  
**Frau Carl Graab Witwe.**  
Neßl. & Schwimmerstraße, Lameggr. 21 Cde  
**Schilder und Plakate**  
397 Transparente 5972  
**Hans Adolmann, Max-Josefstr. 13.**

**Feldgraue  
Wolle**

in verschiedener Stärke zu haben bei  
**Wronker, Ludwigshafen a. Rhein.**

**Gesichtspflege.** Gierle. Haarentfernung  
unter Botanik  
Waschen, Hand- u. Fußpflege in u. außer d. Hause.  
Verbesserung von Gesicht- u. Körperformen  
unter Garantie, in einer Stunde. 5820  
Konturenmalen - vornehm - neu erfindet.  
Nadelfest. - Berühmtheit.  
**Geschwister Steinwand, P 5, 13**



Den ganzen Winter geöffnet  
Eigene Konditorei  
guten Kaffee und  
Federweissen 1/2 25 Pfg.  
Hochachtungsvoll **Martin Schenk.**

**Saalbau N 7.7**

bringt stets das abwechslungsreichste  
Programm

**Spielplan 7.-10. Nov.**

**I. Neueste Kriegs-  
berichterstattungen:**

Vorkommnisse der letzten Tage, die  
jedermann gesehen haben muß.  
Näheres Programm a. Theateringang.

**II. Dramas:**

Der ungeratene Sohn . . . 3 Akte  
Das Herz am rechten Fleck 2 . . .  
Der alte Droschkenkutscher

**III. Aus dem industriell. Gebiet:**

Fabrikation von Stearinkerzen  
Wermuthkellerei in Turin.

**IV. Reizende Landschaftsbilder:**

Ein Feiertag am Bosphorus.  
Die Donau von Straubing bis Passau  
in den Nordkarpathen.

**v. Aus dem Tierreich:**

Schlangen und Amphibien.

**Möbel.**

Um unser enormes Lager in  
Schlaf-Zimmer, Speise-Zimmer, Herren-  
Zimmer, Küchen, sowie Einzelne Möbel  
etwas zu räumen, werden alle Möbel zu  
ganz **stunend billigen Preisen**  
abgegeben.  
Besichtigung ohne Kaufzwang erwünscht.

**A. Straus & Co**  
J 1, 12. J 1, 12.

**Fahnenhalter Germania S.S.P.**  
Vorzüge: Billig, gut, leicht bewander, schön.  
Zu haben bei allen Eisenhandlungen und beim Patent-  
Eisenkonstruktionswerk **Peter Schüller**  
Mannheim, Industriehafen. Telefon 1128

**Dampfmolkerei Philipp Reiff**  
Tel. 288 Ludwigshafen a. Rhein. Tel. 288

**prima Vollmilch**  
in verpackten Gläsern frei in die Wohnung geliefert  
zu 24 Pfennig.  
oder bei Entnahme gegen Saftlein  
zu 23 Pfennig.  
ferner über sämtliche übrigen Molkerei-Produkte  
mit Rindermilch, Süßrahm, Sauerkraut, Butter,  
Eiweiß, Tafel- und Schmalz, welche die  
u. f. w. in nur bester Qualität.

**Krankenstöcke**  
zum Stützen, aus besonders festen Holzern,  
mit Gummischnüren, einpfecht billigst. 5921  
**Berliner Schirm-Industrie**  
Platz Max Lichtenstein D 3, 8